





Alles Typsache

Glatt, elastisch, rosig, frisch und makellos soll sie sein. Eine Pflege, die perfekt zum individuellen **Hautzustand** passt, sorgt nicht nur für streichelzarte Haut, sondern hält sie auch widerstandsfähig und gesund.

Vor Wut könnten wir manchmal aus der Haut fahren, in emotionalen Momenten bekommen wir eine Gänsehaut und in brenzligen Situationen sind wir froh, wenn wir mit heiler Haut davonkommen. Jeder von uns kennt Menschen, die sehr dünnhäutig sind und andere robuste Zeitgenossen, die ein richtig dickes Fell haben. Aus gutem Grund beschäftigen sich viele Redewendungen mit der Haut – dem größten Organ des Menschen. Schließlich gilt unsere Körperhülle als „Spiegel der Seele“ und ist die natürliche Grenze zwischen unserem Innenleben und der Außenwelt. Wie ein schützender Mantel bedeckt die

wodurch die Wärmeabgabe gefördert und damit ein Hitzestau verhindert wird. Die Abgabe von Schweiß und sein Verdunsten auf der Haut dienen ebenfalls der Wärmeregulation. Bei Kälte ziehen sich die Blutgefäße in der Haut hingegen zusammen, wodurch eine übermäßige Wärmeabgabe verhindert wird. Unsere Haut ist auch ein hoch spezialisiertes Sinnesorgan. Der Tastsinn ermöglicht es uns, über die Haut Reize aufzunehmen, zärtliche Berührungen, aber auch Schmerzen zu spüren. In allen Hautschichten befinden sich Sinneszellen, auch Rezeptoren genannt. Sie nehmen Reize von außen auf und leiten diese als elektrische Impulse an das Rücken-

Dreischichtiges Meisterwerk Die menschliche Haut besteht aus drei Schichten: Direkten Kontakt zur Umwelt hat die Oberhaut (Epidermis), in der sich keine Blutgefäße befinden. Die Oberhaut ist ihrerseits aus mehreren ineinandergreifenden Schichten aufgebaut und dennoch extrem dünn. An ihren dicksten Stellen, nämlich an den Fußsohlen, misst die Epidermis etwa vier Millimeter, an anderen Stellen, etwa im Gesicht, teilweise weniger als 0,1 Millimeter. Die oberste Schicht der Epidermis, die Hornschicht, besteht aus verhornten Zellen, die eine erste Barriere für Schadstoffe bilden. In der darunter liegenden Keimschicht entstehen durch Zellteilung ständig neue Basalzellen, die innerhalb weniger Wochen an die Hautoberfläche „wandern“. Auf diese Weise erneuert sich die Oberhaut etwa alle 28 Tage. Bei älteren Menschen dauert der Erneuerungsvorgang in der Regel etwas länger als bei jüngeren. Die Keimschicht ist nicht nur als Lieferant „frischer Zellen“ wichtig. Sie beherbergt unter anderem auch spezielle Immunzellen (Langerhans-Zellen), die Fremdstoffe, die über die Haut in unseren Körper eindringen, aufspüren und entsprechende Abwehrreaktionen einleiten. Zudem ist die Oberhaut Sitz der pigmentbildenden Zellen (Melanozyten), die den Farbstoff Melanin produzieren. Unter der Oberhaut befindet sich die Lederhaut, auch als Dermis oder Corium bekannt. Diese mittlere Hautschicht besteht aus straffen Bindegewebsfasern, die dafür sorgen, dass die Haut stabil bleibt. In ihr befinden sich unter anderem die Berührungsrezeptoren der Haut (Meissner-Tastkörper) sowie Blutgefäße, Nerven, Talg- und Schweißdrüsen. Die Dermis schützt den Körper vor Temperaturschwankungen und Druck. Zudem versorgt sie die gefäßlose Epidermis mit Sauerstoff und Nährstoffen. Die unterste Hautschicht wird als Unterhaut oder Subcutis bezeichnet. Die besteht aus Bindegewebe und Fettzellen. Das Unterhautfettgewebe dient als ►

HAUT IN ZAHLEN

- + Mit einer Fläche von rund 1,8 Quadratmetern ist die Haut unser größtes Organ.
- + Die Haut macht rund 20 Prozent unseres Körpergewichts aus.
- + In einem Quadratzentimeter Haut befinden sich rund 600 000 Zellen, 150 000 Pigmentzellen, 5000 Sinneszellen, 100 Schweißdrüsen und 15 Talgdrüsen. Außerdem: vier Meter Nervenbahnen und ein Meter Blutgefäße.
- + Rund ein Viertel des im Körper gespeicherten Wassers befindet sich in der Haut.
- + Die Haut hat einen leicht sauren pH-Wert von etwa 5,5.

Haut die gesamte Körperoberfläche. Dem menschlichen Organismus dient sie einerseits als schützendes Bollwerk gegen Umweltweinflüsse: Vor Druck, Stößen und Verletzungen, aber auch vor Krankheitserregern, UV-Strahlen und schädlichen Substanzen wie beispielsweise Chemikalien schützt uns unsere Haut. Zudem bewahrt sie den Organismus vor Austrocknung und sorgt dafür, dass im Körperinneren stets eine konstante Temperatur von etwa 37°C herrscht. Um Auskühlung oder auch Überhitzung zu verhindern, ist der Körper in der Lage, die Hautdurchblutung zu verändern. Bei Hitze weiten sich die Hautgefäße,

mark weiter. Das Rückenmark sendet die Informationen an unser Gehirn. Damit unser Oberstübchen zwischen Informationen über Temperatur, Druck, Berührung und Schmerz differenzieren und richtig darauf reagieren kann, besitzt der Körper unterschiedliche spezialisierte Rezeptoren. Nicht an allen Körperstellen befinden sich gleich viele Sinneszellen. Besonders viele Tastrezeptoren weisen Fingerkuppen, Lippen, Zunge und erogene Zonen auf. Thermorezeptoren sitzen besonders dicht an Kinn, Nase, Ohren und Lippen.

Bei REIZHUSTEN* Phytohustil®!

**SOFORT
WIRKSAM!**



Phytohustil®
Die pflanzliche Soforthilfe

- ✓ Direkt an der Schleimhaut wirksam
- ✓ Befreit von schmerzhaften Hustenattacken
- ✓ Mit der starken Heilkraft der Eibischpflanze
- ✓ Ohne zentrale Nebenwirkungen im Gegensatz zu Reizhustenmitteln mit Dextromethorphan bzw. Pentoxyverin
- ✓ Sehr gut verträglich & für Vegetarier geeignet



Online-Schulung: Jetzt mitmachen & profitieren!

www.schulung.bayer.de

* Phytohustil®: Zur Linderung von Schleimhautreizungen im Mund- und Rachenraum und damit verbundenem trockenem Reizhusten.

Phytohustil® Hustenreizstiller Pastillen. Wirkstoff: Eibischwurzel-Trockenextrakt. **Zusammensetzung:** 1 Pastille enthält folgenden Wirkstoff: Trockenextrakt aus Eibischwurzel (3 - 9 : 1) 160,0 mg. Auszugsmittel: Wasser. Die sonstigen Bestandteile sind: Arabisches Gummi, gebleichtes Wachs, gereinigtes Wasser, mittelkettige Triglyceride, Maltitol-Lösung, schwarzes Johannisbeearoma, Sorbitol-Lösung 70 % (nicht kristallisierend), Citronensäure. **Anwendungsgebiet:** Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Linderung von Schleimhautreizungen im Mund- und Rachenraum und damit verbundenem trockenem Reizhusten; ausschließlich auf Grund langjähriger Anwendung für das Anwendungsgebiet registriert und zur Anwendung bei Erwachsenen und Kindern ab 6 Jahren bestimmt. Bei fortwährenden Krankheitssymptomen oder beim Auftreten anderer als der in der Packungsbeilage erwähnten Nebenwirkungen sollte der Anwender einen Arzt oder eine andere in einem Heilberuf tätige qualifizierte Person konsultieren. **Gegenanzeigen:** Nicht anzuwenden bei Allergie gegenüber Eibischwurzel-Trockenextrakt oder einem der sonstigen Bestandteile. **Nebenwirkungen:** Überempfindlichkeitsreaktionen. Die Häufigkeit ist nicht bekannt. Treten diese Symptome im Verlauf der Behandlung auf, sollte das Arzneimittel abgesetzt und ein Arzt informiert werden. Bei ersten Anzeichen einer Überempfindlichkeitsreaktion dürfen die Pastillen nicht nochmals eingenommen werden. **Warnhinweise:** Das Arzneimittel enthält Maltitol-Lösung und Sorbitol-Lösung; Packungsbeilage beachten! **Stand der Information:** 01/2016. **Phytohustil® Hustenreizstiller Sirup.** Wirkstoff: Eibischwurzel-Auszug. **Zusammensetzung:** 100 g (entsprechend 76,44 ml) Sirup zum Einnehmen enthalten folgenden Wirkstoff: Auszug aus Eibischwurzel (1 : 19,5-23,5) 35,61 g (Auszugsmittel: Gereinigtes Wasser). Sonstige Bestandteile: Ethanol 90 Vol.-% (V/V), Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.), Propyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.), Sucrose (Saccharose). **Anwendungsgebiete:** Schleimhautreizungen im Mund- und Rachenraum und damit verbundener trockener Reizhusten. Bei Beschwerden, die länger als drei Tage anhalten oder periodisch wiederkehren, sowie bei Fieber sollte ein Arzt aufgesucht werden. **Gegenanzeigen:** Nicht einnehmen bei Überempfindlichkeit gegen Eibischwurzel, Methyl-4-hydroxybenzoat und Propyl-4-hydroxybenzoat sowie einen der sonstigen Bestandteile. Nicht einnehmen bei einer seltenen ererbten Fructose-Unverträglichkeit, einer Glucose-Galactose-Malabsorption oder einem Saccharase-Isomaltase-Mangel. **Nebenwirkungen:** Methyl-4-hydroxybenzoat und Propyl-4-hydroxybenzoat können Überempfindlichkeitsreaktionen, auch Spätreaktionen, hervorrufen. Des Weiteren können Durchfall, Bauchschmerzen, Übelkeit sowie Überempfindlichkeitsreaktionen wie z. B. Juckreiz, Dermatitis auftreten. **Warnhinweise:** Das Arzneimittel enthält 1,1 Vol.-% Alkohol. Das Arzneimittel enthält Methyl-4-hydroxybenzoat und Propyl-4-hydroxybenzoat; Packungsbeilage beachten! Das Arzneimittel enthält Sucrose (Zucker); Packungsbeilage beachten! **Stand der Information:** 01/2016.

Bayer Vital GmbH, Kaiser-Wilhelm-Allee 70, 51373 Leverkusen, Deutschland.



► Kälteschutz, Stoßdämpfer und Energiespeicher.

Schützende Barriere In der Funktion des äußeren Schutzwalls unseres Körpers kommt der Hornschicht eine ganz besondere Bedeutung zu. Als sogenannte Hautbarriere muss sie wichtige Aufgaben erfüllen: Einerseits den hauteigenen Feuchtigkeitshaushalt stabilisieren und die Haut andererseits vor Schadstoffen von außen bewahren. Um optimalen Schutz zu gewähren, ist die Hornschicht ähnlich wie eine Mauer aufgebaut: Die ziegelartig geschichteten Hornzellen (Keratinocyten) bilden das Mauerwerk, das durch Hornfette (epidermale Lipide) zusammengehalten wird. Die Dichte dieses Verbundes ist eine

Wasser und Lipiden (Fetten), die die Haut bedeckt. Der Hydrolipidfilm wird durch die Sekrete der Schweiß- und Talgdrüsen gebildet. Die schützende Hautbarriere stabil und intakt zu halten gehört zu den wichtigen Aufgaben der täglichen Hautpflege.

Vier Typen, viele Zustände Doch welche Hautpflege ist denn nun die ideale? Diese Frage, die viele Apothekenkunden beschäftigt, lässt sich nicht pauschal beantworten. Denn fest steht: Welche Reinigungs- und Pflegeprodukte die Haut optimal versorgen und schützen, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab: Vor allem spielen der individuelle Hauttyp und der aktuelle Hautzustand wichtige Rollen.

Mengen an Fett und Feuchtigkeit verfügt, glatt und rosig erscheint. Zu viel Talg produziert die fettige Haut, die ölig glänzt und meist großporig ist. An Lipiden mangelt es hingegen der trockenen Haut, die dadurch schlechter in der Lage ist, Feuchtigkeit zu halten. Trockene Haut sieht oft spröde und rau aus, neigt zudem häufig zu Rötungen und Juckreiz. Mischhaut zeichnet sich dadurch aus, dass sie sowohl fettige als auch normale bis trockene Hautpartien aufweist. Typischerweise ist die Haut in der T-Zone – also an Stirn, Nase und Kinn – fettig, die Wangenpartie zeigt sich hingegen normal bis trocken.

Von Faktoren wie dem Lebensalter, der Jahreszeit und von Umwelteinflüssen wird der aktuelle Hautzustand beeinflusst. Er kann sich im Laufe des Lebens verändern. So passiert es beispielsweise häufig, dass die normale Haut im Alter zu Trockenheit neigt. Möglich auch, dass die an sich vollkommen unkomplizierte Haut im Winter unter dem Einfluss von trockener Heizungsluft und Kälte austrocknet – und so ein Mensch mit an sich normaler Haut plötzlich von Hauttrockenheit geplagt wird. Besondere Hautzustände, die im Beratungsalltag in der Apotheke wichtige Rollen spielen, sind zudem die empfindliche und die reife Haut. Typischerweise reagiert empfindliche Haut sensibel auf an sich harmlose Einflüsse wie Wasserkontakt, Inhaltsstoffe von Kosmetika oder auch Temperatureinwirkungen. Häufige Folgen sind Hautreizungen, Rötungen, Juckreiz, Brennen oder Spannungsgefühle. Hinter dem Begriff reife Haut verbirgt sich Haut, die durch den Alterungsprozess in die Jahre gekommen ist. Typisch für reife Haut: Das Gewebe wird schlaffer, Falten entstehen.

Systempflege für Anspruchsvolle Ob trocken oder fettig, empfindlich oder in die Jahre gekommen: Oft kommen insbesondere Kundinnen und Kunden mit anspruchsvoller Haut in die ►

HAUTFREUNDE & HAUTFEINDE

Gut für die Haut:

- + Viel Obst und Gemüse: Gesunde, frische Lebensmittel versorgen auch die Haut mit wichtigen Nährstoffen und sind die ideale Pflege von innen.
- + Ausreichend Schlaf: Schlaf ist tatsächlich ein Schönheitselixier, denn während wir schlummern, laufen die hauteigenen Regenerationsprozesse auf Hochtouren.
- + Bewegung an der frischen Luft: Sie kurbelt die Hautdurchblutung an und ist ein echter Jungbrunnen.

Schlecht für die Haut:

- + Alkohol und Zigaretten: Genussgifte schädigen die Zellen und lassen die Haut schneller altern.
- + Trockene Heizungsluft: Sie entzieht der Haut Feuchtigkeit und lässt sie austrocknen. Raumluftbefeuchter und die richtige Pflege schaffen Abhilfe.
- + Bräunen, vor allem im Solarium: Die UV-A-Strahlung kann chronische Hautschäden verursachen und lässt die Haut früher altern.

wesentliche Voraussetzung für eine gesunde und widerstandsfähige Haut. Unterstützt wird die Hornschicht durch den Hydrolipidfilm, der auch als Säureschutzmantel bezeichnet wird. Dahinter verbirgt sich eine natürliche Emulsion aus

Genetisch festgelegt ist der Hauttyp. Experten unterscheiden vier verschiedene Hauttypen: Normale Haut, fettige Haut, trockene Haut und Mischhaut. Recht unkompliziert und gesund präsentiert sich die normale Haut, die über ausreichende

NEU

ERKÄLTUNG MIT SCHNUPFEN?

SOLVO_{HEXAL}. LÖST DEN SCHLEIM UND BEFREIT SO DIE NASE.*

- ✓ Bewährte 5-fache Pflanzenkombination
- ✓ Geeignet für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren
- ✓ Bieten Sie Ihren Kunden eine neue und pflanzenstarke Alternative



MIT 5-FACHER PFLANZENKRAFT:

**Enzianwurzel, Eisenkraut, Gartensauerampferkraut,
Holunderblüten und Schlüsselblumenblüten**

*SolvoHEXAL® dient der Unterstützung der Schleimlösung bei Erkältungen mit Schnupfen.

Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei der Unterstützung der Schleimlösung bei Erkältungen mit Schnupfen ausschließlich auf Grund langjähriger Anwendung.

SolvoHEXAL® überzogene Tabletten. Zusammensetzung: Wirkstoffe: 1 überzog. Tbl enth.: Enzianwurzel-Pulver 12 mg, Eisenkraut-Pulver 36 mg, Gartensauerampferkraut-Pulver 36 mg, Holunderblüten-Pulver 36 mg, Schlüsselblumenblüten-mit-Kelch-Pulver 36 mg; Sonstige Bestandteile: Cellulose, Sucrose, Talkum, Ca-carbonat, Maltodextrin, Croscarmellose-Na, Hypromellose, Titandioxid, arab. Gummi, Glucose, gefälltes Siliciumdioxid, Mg-stearat (Ph.Eur.) [pflanzl.], Tragant, gebleichter, wachsfreier Schellack (Ph.Eur.), Bienenwachs, Carnaubawachs. **Anwendungsgeb.:** SolvoHEXAL überzog. Tbl. sind ein tradition. pflanzl. Arzneimittel zur Unterstütz. der Schleimlös. B. Erkält. m. Schnupfen. Das Arzneimittel ist ein tradition. Arzneimittel, das ausschließl. auf Grund langjähr. Anwend. f. das Anwend.-gebiet registr. ist. **Gegenanz.:** Überempf. geg. Inhaltsst. **Nebenwirk.:** Magen-Darm-Beschw. (u. a. Magenschm., Übelk.), Überempf.-reakt. der Haut (Hautausschlag, Hautröt., Juckreiz), schwere allerg. Reakt. (Angioödem, Atemnot, Gesichtsschwell.). **Warnhinw.:** Enth. Sucrose u. Glucose. Weif. Einzelh. u. Hinw. s. Fach- u. Gebrauchsinfo. Apothekenpflichtig. Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei der Unterstützung der Schleimlösung bei Erkältungen mit Schnupfen ausschließlich auf Grund langjähriger Anwendung. **Mat.-Nr.:** 3/51009725 **Stand:** August 2016, Hexal AG, 833607 Holzkirchen, www.hexal.de Z:DE/PRE/HER/0816/0040



► Apotheke, weil sie hier maßgeschneiderte Problemlösungen suchen: hochwertige Reinigungs- und Pflegeprodukte, die perfekt zu ihrer Haut und deren aktuellen Bedürfnissen passen. Die individuelle Kundenberatung und Auswahl der individuell bestmöglichen Kosmetika

Haut, die bei weitem nicht nur ein kosmetisches Problem darstellt. Der Grund: Trockene Haut ist anfälliger für Krankheitserreger, Schad- und Reizstoffe, sodass sich auf ihr leicht Entzündungen und Ekzeme entwickeln. Ursachen trockener Haut können neben einer entsprechenden

Gesicht und Körper neben hochwertigen Lipiden wie Ceramiden natürliche Feuchthaltefaktoren wie Harnstoff und Glycerin, die das Wasserbindevermögen der Haut erhöhen. Viele Pflegeserien für trockene Haut sind auch für Menschen mit Diabetes und zur Basispflege bei Neurodermitis geeignet. Wichtig bei trockener Haut: Den gesamten Körper regelmäßig gründlich eincremen, vor allem nach dem Duschen oder Baden.

Mit Wasser, insbesondere mit heißem, sollten Menschen mit trockener Haut eher sparsam umgehen. Faustregel: Lieber kurz und lauwarm duschen als lang und heiß. Wer gerne in die Wanne steigt, sollte sich für ein hochwertiges Ölbad entscheiden und nicht zu lange im warmen Wasser verweilen. Für die Reinigung sind Duschöle sowie milde, rückfettende Waschlotionen geeignet. Von alkoholhaltigen Gesichtswässern, die die Haut zusätzlich austrocknen, ist abzuraten.

Reife Haut Durch die natürliche Hautalterung, die übrigens schon ab dem dritten Lebensjahrzehnt einsetzt, verändert sich die Haut: Ihre Regenerationsfähigkeit nimmt ab, ihre Barrierefunktion vermindert sich, sie verliert Feuchtigkeit und das Bindegewebe seine elastische Faserstruktur. So wird das Gewebe insgesamt schlaffer und zunehmend faltiger. Dann ist die Zeit der Anti-Aging-Kosmetika gekommen. Sie können sicherlich keine Wunder wirken, jedoch das Hautbild durchaus positiv beeinflussen und insgesamt straffer und frischer erscheinen lassen. Voraussetzung ist die Wahl hochwertiger Kosmetika mit den richtigen Inhaltsstoffen. Als potente „Faltenkiller“ aus Tuben und Tiegeln haben sich zum Beispiel Vitamin A und seine Derivate, Vitamin C, Alpha-Liponsäure, Polypeptide und Hyaluronsäure erwiesen. Wichtig: Die Tagespflege sollte neben hochwertigen Pflegewirkstoffen einen UV-Schutz bieten. Um Fältchen zu mildern, können – ergänzend zu ►



© artenex / iStock / Thinkstock

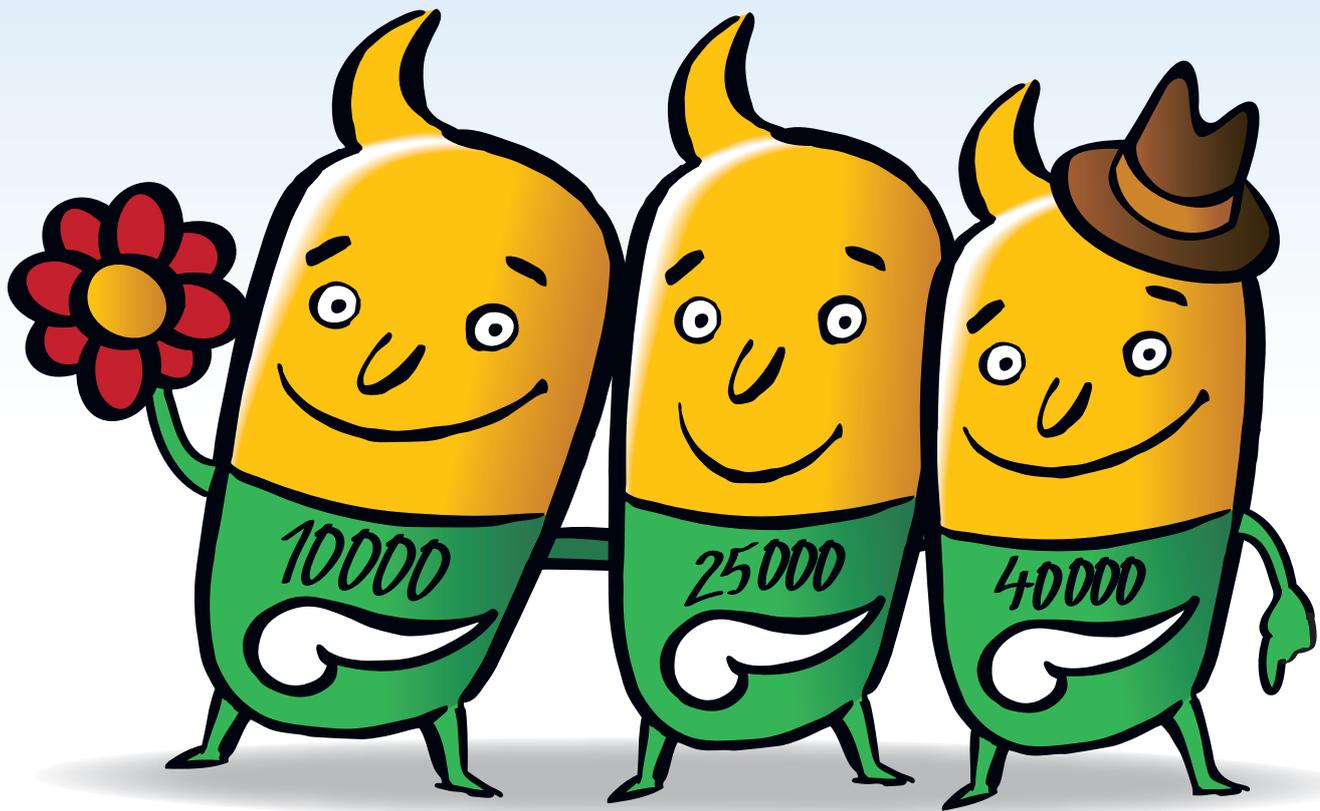
Als Grundlage für trockene und reife Haut eignen sich O/W-Emulsionen mit hohem Lipidanteil und W/O-Emulsionen.

ist eine wichtige Aufgabe, denn schließlich verbessert „Systempflege“ nicht nur das Erscheinungsbild der Haut und hinterlässt ein Wohlfühlgefühl, sondern kann auch dazu beitragen, die Haut intakt, widerstandsfähig und gesund zu halten.

Trockene Haut Viele Menschen klagen über Probleme mit trockener

genetischen Veranlagung unter anderem auch ein höheres Lebensalter sowie Erkrankungen wie Diabetes oder Neurodermitis sein. Die Pflege trockener Haut sollte darauf ausgerichtet sein, ihren Mangel an Lipiden und Feuchtigkeit auszugleichen und auf diese Weise den Hautzustand zu normalisieren. Aus diesem Grund enthalten Cremes und Lotionen für

Wenn Pankreatin – dann Pangrol®!



Moderne Galenik • Erstattungsfähig¹ • Auf Festbetrag

1) Als Therapiestandard voll erstattungsfähig bei exokriner Pankreasinsuffizienz (alkoholinduziert: K 86.0, sonstige chronische Pankreatitis: K 86.1), Mukoviszidose (E84)

Pangrol® 10000 / 25000 / 40000. Wirkstoff: Pankreas-Pulver vom Schwein. **Zusammensetzung:** Pangrol® 10000 / 25000: 1 magensaftresistente Hartkapsel enth.: 75,6-137,4 mg / 188,9-343,5 mg Pankreas-Pulver vom Schwein (Lipaseaktivität 10000 / 25000 Ph.-Eur.-E., Amylaseaktivität mind. 9000 / 22500 Ph.-Eur.-E., Proteaseaktivität mind. 500 / 1250 Ph.-Eur.-E.). **Sonstige Bestandteile:** Hydriertes Rizinusöl, Hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat (Ph. Eur.) [pflanzl.], Croscarmellose-Natrium, Mikrokristalline Cellulose, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer-(1:1)-Dispersion 30% (Ph. Eur.), Talkum, Triethylcitrat, Simeticon-Emulsion 30%, Eisen(III)-oxid (E 172), Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O (E 172), Indigocarmin (E 132), Chinolingelb (E 104), Titandioxid, Gelatine. Pangrol® 40000: 1 magensaftresistente Hartkapsel enth.: 319,05-414,35 mg Pankreas-Pulver vom Schwein (Lipaseaktivität 40000 Ph.-Eur.-E., Amylaseaktivität mind. 25000 Ph.-Eur.-E., Proteaseaktivität mind. 1500 Ph.-Eur.-E.). **Sonstige Bestandteile:** Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer-(1:1)-Dispersion 30% (Ph. Eur.), Simeticon-Emulsion 20%, Talkum, Triethylcitrat, Gelatine, Titandioxid, Eisen(III)-oxid (E 172) u. -hydroxid-oxid x H₂O (E 172), Indigocarmin (E 132), Natriumdodecylsulfat. **Anwendungsgebiete:** Störungen der exokrinen Pankreasfunktion, die mit einer Maldigestion einhergehen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, Schweinefleisch/Schweineproteine od. einen der sonstigen Bestandteile, akute Pankreatitis u. akuter Schub einer chronischen Pankreatitis während der floriden Erkrankungsphase. In der Abklingphase während des diätetischen Aufbaus ist jedoch gelegentl. die Gabe bei weiterhin bestehenden Verdauungsstörungen sinnvoll. **Nebenwirkungen:** *Sehr selten:* Allergische Reaktionen vom Soforttyp! (z. B. Hautausschlag, Urtikaria, Niesen, Tränenfluss, Bronchospasmus, Dyspnoe), gastrointestinale Überempfindlichkeit, Diarrhö, Abdominalbeschwerden od. -schmerz, Übelkeit, Erbrechen. Bei Patienten mit Mukoviszidose sehr selten nach hoch dosierter Gabe von Pankreas-Pulver Strikturen der Ileozökalregion und des Colon ascendens. **Häufigkeit nicht bekannt:** Bei Patienten mit Mukoviszidose erhöhte Harnsäureausscheidung im Urin, insbes. bei hoch dosierter Therapie, möglich. Weitere Einzelheiten enthalten die Fach- und Gebrauchsinformation, deren aufmerksame Durchsicht empfohlen wird. BERLIN-CHEMIE AG, 12489 Berlin. (Stand 01.15)

**UNSERE ZUKUNFT
WIRD ÄLTER.**
Zeit zu handeln.
EINE INITIATIVE DER BERLIN-CHEMIE AG

**M BERLIN-CHEMIE
MENARINI**

► einer konsequenten Tages- und Nachtpflege mit geeigneten Anti-Aging-Wirkstoffen – hautglättende und -straffende Pflegespezialisten wie Serum-Konzentrate und Crememasken gute Dienste leisten. Eine konsequente Hals- und Dekolleté-Pflege sollte selbstverständlich sein.

toren wie Stress und eine unausgewogene Ernährung können dazu führen, dass die empfindliche Haut „rot sieht“. Generell hat empfindliche Haut nämlich eine niedrige Reizschwelle – sie reagiert sofort auf vermeintlich alltägliche Belastungen. Hautrötungen, Spannungsgefühle, Juckreiz und andere Irritationen

Cremes sollten dazu am besten zuerst in der Armbeuge aufgetragen werden. Und dann heißt es: Warten, wie die Haut darauf reagiert. Ist eine individuell gut verträgliche Pflegeserie gefunden, sollte man ihr treu bleiben.

Fettige Haut Ölige Haut geht häufig mit Hautunreinheiten wie Mitessern (Komedonen) und Pickeln einher, neigt zu störendem Glanz und ist zudem recht großporig. Aus diesen Gründen stellt sie für Betroffene oft ein optisches Ärgernis, mitunter sogar eine psychische Belastung dar. Ihr grundlegendes Problem ist eine übermäßige Talgproduktion. Auslöser können neben genetischen Faktoren auch Hormonveränderungen (z. B. in der Pubertät), Stress und falsche Pflegegewohnheiten sein. Komedogene Kosmetika können Probleme mit fettiger Haut verstärken und sind für diesen Hauttyp deshalb tabu. Ziel des täglichen Reinigungs- und Pflegerituals sollte sein, der vermehrten Talgproduktion entgegenzuwirken und Entzündungen vorzubeugen. Zum Einsatz kommen milde Reinigungsprodukte wie seifenfreie Syndets und fettfreie Reinigungsgele. Wichtig ist es allerdings, keine zu stark entfettenden Reinigungsmaßnahmen zu ergreifen, da sie das Problem noch verstärken können. Klärende Gesichtswässer speziell für unreine Haut, aber auch Peelings und Reinigungsmasken, zum Beispiel mit Heil- oder Tonerde, leisten zudem gute Dienste. Für die Pflege kommt eine nicht fettende Feuchtigkeitspflege infrage. Produkte für unreine Haut enthalten häufig antibakterielle und entzündungshemmende Wirkstoffe. Wichtig für Apothekenkunden mit fettiger, zu Unreinheiten neigender Haut ist im Beratungsgespräch der Hinweis: An Mitessern und Pickeln bloß nicht selbst herumdrücken, sonst können sie sich entzünden. ■

NICHT VERGESSEN!

1. **Die Hände:** Sie putzen, spülen, sind Wind und Wetter oft schutzlos ausgeliefert. Deshalb zeigt sich die Haut der Hände oft trocken, rau und rissig. Das beste Rezept dagegen: Regelmäßiges Eincremen mit einer guten Handcreme mit Inhaltsstoffen wie z. B. Dexpanthenol, Harnstoff, Kamillen- und Ringelblumenextrakt, Oliven- und Jojobaöl.
2. **Die Lippen:** Hier ist die Haut besonders dünn und empfindlich. Sie besitzt keine Schweißdrüsen, praktisch keine Talgdrüsen und trocknet schnell aus. Spezielle Lippenpflegestifte, die z. B. natürliche Wachse, pflanzliche Öle, regenerierende Inhaltsstoffe und einen UV-Schutz enthalten, bieten Schutz davor. Bloß nicht: Raue Lippen mit der Zunge befeuchten. Denn Speichel entzieht der Haut zusätzlich Feuchtigkeit.
3. **Die Füße:** Sie werden bei der Körperpflege oft vernachlässigt. Schluss damit: Regelmäßiges Eincremen mit einer hochwertigen Fußcreme hält die Fußhaut geschmeidig und intakt. Für trockene Fußhaut gibt es spezielle Pflege mit wertvollen Lipiden, bei Neigung zu Hornhautbildung sind Hornhautcremes mit hohem Urea-Gehalt eine gute Wahl.

Für die Reinigung reifer Haut gilt: Alles was die Haut belastet, sollte vermieden werden. Dazu gehören Waschen mit sehr heißem Wasser und die Verwendung alkalischer Seifen ebenso wie kräftiges Rubbeln beim Abtrocknen der empfindlichen Gesichtshaut. Besser: Eine geeignete Reinigungsmilch oder -creme auftragen, sanft einmassieren und behutsam mit lauwarmem Wasser abspülen. Übrigens sollte auch das Eincremen mit Gefühl erfolgen: Vor allem rund um die empfindliche Augenpartie gilt es, Ziehen und Zerren unbedingt zu vermeiden.

Empfindliche Haut Sowohl exogene Faktoren wie UV-Strahlung, trockene Luft und falsche Pflegegewohnheiten als auch endogene Fak-

torien sind die Folge. Von selbst versteht sich, dass die sensible Haut eine besonders sanfte Pflege braucht. Gut geeignet sind meist Kosmetika mit vergleichsweise schlanker Rezeptur. Alle kosmetischen Inhaltsstoffe, die die empfindliche Haut womöglich aus der Balance bringen könnten, gilt es zu vermeiden. Dazu zählen Substanzen wie Duft-, Farb- und bestimmte Konservierungsstoffe. Viele Kosmetika speziell für diesen Hautzustand verzichten auch auf weitere möglicherweise unverträgliche Komponenten und setzen dafür verstärkt auf hautberuhigende und zellschützende Substanzen. Apothekenkunden mit empfindlicher Haut müssen durch Testen schließlich selbst herausfinden, welche Pflegeprodukte sie gut vertragen. Neue

*Andrea Neuen,
Freie Journalistin*

Neue nicht-interventionelle Studie zu isla® med hydro+ Milde Kirsche zeigt: Schneller und effektiver Wirknutzen bei erkältungsbedingten Halsbeschwerden und bei Stimmbeschwerden¹

Mit dem Herbst steht die Erkältungssaison vor der Tür. Fast immer sind Halsbeschwerden wie Halsschmerzen und Schluckbeschwerden die ersten Symptome einer Erkältung. Verschiedene Einflüsse können die Mund- und Rachenschleimhäute reizen und so den Eintritt für Viren erleichtern. Auch dauerhaftes Sprechen oder Singen kann zu einem Austrocknen der Schleimhäute führen und so das Risiko für Stimmbeschwerden wie Heiserkeit und Stimmbandreizung erhöhen. Der Wirknutzen und die Verträglichkeit von isla® med hydro+ Milde Kirsche bei 2 Beschwerdebildern – den erkältungsbedingten Halsbeschwerden und den Stimmbeschwerden – wurde durch eine aktuelle nicht-interventionelle Studie (NIS) untermauert.

Design

714 Patienten im Alter von 6 bis 90 Jahren bei 145 niedergelassenen Ärzten der HNO- oder Allgemeinmedizin wurden in die NIS eingeschlossen. Die Verbesserung der Symptome wurde mit Hilfe einer Bewertung der Ärzte und Patienten anhand eines 5-stufigen Scores bei der Aufnahme- und der Abschlussuntersuchung nach ca. 3-5 Tagen erfasst.

Verbesserung typischer Erkältungssymptome

Die typischen Erkältungssymptome Halsschmerzen, Schluckbeschwerden und Halskratzen waren zum Zeitpunkt der Abschlussuntersuchung im Vergleich

zur Aufnahmeuntersuchung deutlich verbessert. Dabei wurde im Mittel eine Reduktion der Halsschmerzen um 54,3% von den Patienten angegeben. Die Schluckbeschwerden konnten um 54,7% vermindert werden und das Kratzen im Hals um 52,7%.

Verbesserung typischer Stimmbeschwerden

Eine deutliche Verbesserung wurde auch bei den typischen Stimmbeschwerden gezeigt. So konnte das Symptom Heiserkeit bei der Abschlussuntersuchung im Vergleich zur Aufnahmeuntersuchung um 52,1% reduziert werden. Auch die Reizung der Stimmbänder wurde bei der Abschlussbewertung im Vergleich zur Aufnahmeuntersuchung um 48,0% verringert und bei dem Symptom Stimmversagen fand eine Verminderung um 46,5% statt.

Schneller Wirkeintritt und langanhaltende Wirkung

Bei einer Bewertung des zeitlichen Wirkeintritts gaben bei der Abschlussuntersuchung 86,2% der Patienten an, dass ein spürbarer Effekt sofort mit dem Lutschen oder nach wenigen Minuten eintrat. Die Wirkung hielt laut 82,0% der Patienten bis zu 60 Minuten und länger an.

Wirknutzen und Verträglichkeit

Bei der Abschlussuntersuchung beurteilten Patienten und Ärzte den Wirknutzen und die Verträglichkeit von

isla® med hydro+ Milde Kirsche konnte Hals- und Stimmbeschwerden um bis zu 54,7% verbessern.

Fazit

Im Rahmen der NIS konnte ein schneller und langanhaltender Wirknutzen von isla® med hydro+ Milde Kirsche bei 2 Beschwerdebildern gezeigt werden. Sowohl typische erkältungsbedingte Halsbeschwerden als auch Stimmbeschwerden konnten deutlich verbessert werden und die Mehrheit der Patienten und Ärzte bewertete die Verträglichkeit mit sehr gut oder gut. Damit wird das 3-fach Wirkprinzip von isla® med hydro+ Milde Kirsche untermauert. Die Kombination des Extraktes aus Isländisch Moos mit Hyaluronsäure und einem Hydrogel-Komplex sorgt für schnelle und effektive Linderung von Erkältungs- und Stimmbeschwerden.



Verbesserung typischer Erkältungssymptome

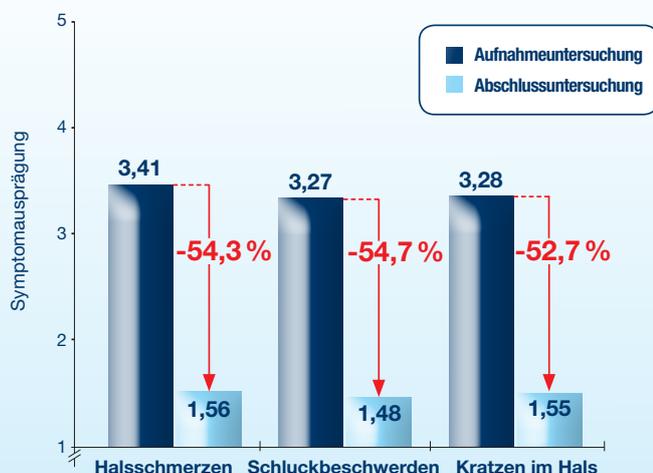


Abb. 1: Mittlere Veränderung der Symptomausprägung absolut und in % im Vergleich von Aufnahme- zu Abschlussuntersuchung in den Symptomen Halsschmerzen, Schluckbeschwerden und Kratzen im Hals (jeweils 5-stufiger Score, 1= Keine Beschwerden bis 5 = Sehr stark).

Verbesserung typischer Stimmbeschwerden



Abb. 2: Mittlere Veränderung der Symptomausprägung absolut und in % im Vergleich von Aufnahme- zu Abschlussuntersuchung in den Symptomen Heiserkeit, Stimmbandreizung und Stimmversagen (jeweils 5-stufiger Score, 1= Keine Beschwerden bis 5 = Sehr stark).